

Sommeranfang

...und seit Wochen hat es kaum geregnet. Schönstes Wetter weit und breit. Was den Liebhaber ausgiebiger Freibadbesuche freuen dürfte, erzeugt bei den Kollegen aus der Landwirtschaft begründete Sorgenfalten auf der Stirn. Und in der Tat sieht es auf unseren Feldern ganz schön schlimm aus. Auch der Laie kann leicht erkennen, dass das Getreide viel zu



Künstlicher Bachlauf im Goitzsche-Wald, 8. Mai 2011

niedrig, der Mais viel zu klein ist. Die Kartoffeln stehen trocken und die Ölsaaten werden wohl auch hinter den Hoffnungen zurückbleiben. Dieses Frühjahr war so gesehen schon ein Phänomen. Mit Nachteilen für die Landwirtschaft. Mit Vorteilen für grundwassergeschädigte Bewohner in der ganzen Region. Daraus jedoch abzuleiten, dass dieses Wetter Folge eines menschengemachten Klimawandels darstellt finde ich vor dem Hintergrund vieler anders lautender Informationen von zahlreichen Wissenschaftlern regelrecht absurd. Es gab schon immer warme, kalte, trockene und feuchte Wetterphasen. Tatsache bleibt, dass es weltweit eine Menge an Umweltsünden gibt, die auch das Klima ändern können. Allen voran steht die Vernichtung des tropischen Regenwaldes zu Gunsten von Ölpalmlantagen. Keinesfalls kann jedoch die Produktion von Kohlendioxid, der Hauptnahrung unserer Pflanzen, Ursache für massive Klimaveränderungen sein. CO2 ist ein Spurengas mit einem Volumenanteil von 0,038% in der Atmosphäre. Noch absurder klingt dann das Vorhaben, dass gewissenlose Geschäftemacher Steuergeld dafür

ausgeben wollen, um Bruchteile eines Prozentes der menschengemachten CO2-Emmissionen unter die Erde zu verpressen. Angesichts der Mengenanteile ist der Aufwand geradezu grotesk. Die Frage dabei muss immer sein: Wem nutzt es? Dem Klima das sicher nicht zu

gute. Hoffen wir ganz einfach einmal, dass es uns nicht wieder massiv mit Regen, Schnee und massiver Kälte später in diesem Jahr trifft, wie in 2002 oder 2010. **Nachtrag vom 26.06.2011:** Nach den Regengüssen der letzten Tage sollte sich die Situation in der Landwirtschaft etwas aufhellen. Hoffentlich haben die Unwetter alle gut überstanden!

Die Uhr für das Türmchen auf der Pistorschule

Mit großer Freude können wir mitteilen, dass der Bau und der Einbau der Uhr in das Türmchen auf dem Dach der Pistorschule nunmehr beauftragt werden kann.

Zu verdanken haben wir das vor allem der Spendenfreudigkeit einiger Mitbürger sowie der Sparkasse Anhalt-Bitterfeld. Die Initiative ergriffen erneut die Mitglieder der Siedler-gemeinschaft (allen voran Reinhardt Leuschner), die nochmals an verschiedene Bürger persönlich herantraten und mit der Bitte um Beteiligung am Projekt „Uhrentürmchen“ letztlich erfolgreich waren. Die Beauftragung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die Ausführung erfolgt durch eine Firma in Leipzig.

Aus der Geschichte (1)

In loser Folge, wollen wir etwas Licht ins Dunkel der Geschichte der Kraftwerkssiedlung zu bringen. Beginnen wir damit, was vor dem Bau der Siedlung auf diesem



Heutige Elektronstraße, Blick auf das Kraftwerk



Blick vom alten Eisenbahn-Überbau in Richtung Kraftwerk

Gelände los war. Alles begann mit der Braunkohle. Die erste Erwähnung erfolgte wohl 1795 für den Bereich Pomselberg, einer bewaldeten Erhebung süd-westlich von Bitterfeld. 1839 datiert der erste Aufschluss eines Braunkohletagebaus. Johann David Schmidt gab ihr den Namen seiner Frau Auguste. Die Grube zog sich vom Pomselberg bis an die Ortsränder von Zschernodrf, Ramsin und Renneritz im Norden und bis an die Hallesche Straße im Süden. Der Abbau und der Transport erfolgten mehr oder weniger manuell. Ab 1840 wurde eine Dampfmaschine zur Wasserhaltung benutzt. Das Wasser

wurde über verlassene Baue und LÖcher zum Versickern geleitet. Später wurde es über einen Landgraben der Mulde zugeleitet. So alt sind die Anlagen zur Grundwasserhaltung in unserer Gegend schon!

Der nächste Tagebau war ab 1842 die Grube Richard zwischen Sandersdorf und Heidelberg auf dem Gelände des



Beginn der Industrialisierung: Die „Deutsche Grube“

„Stakendorfer Busches“. Das war Kraftwerkssiedlung hat die ersten das Initial für die schicksalhafte Bilder für ihre geplante Galerie im Entwicklung der ganzen Region Eingangsbereich bekommen. Bitterfeld.

Ab 1847 erfolgte der Aufschluss des Tagebaues „Deutsche Grube“ durch einen Herrn Otto aus Halle und einem weiteren aus Köckern, wie es heißt. Ab 1850/1854 war Gustav

Bauermeister alleiniger Besitzer der Deutschen Grube. Er trug die Verantwortung für die Erweiterung der Grube um mehrere Brikettpressen, einer Grubenbahn sowie einer umfassenden Wasserhaltung mittels Dampfdruckmaschine.

Die Chemische Fabrik Elektron Griesheim/Main erwarb letztlich das Gelände für die spätere Kraftwerkssiedlung in den Jahren 1917-1919 von der Grube „Auguste“ und der „Deutschen Grube“. Durch die sehr rasche

Industrialisierung wuchs auch die Bevölkerung in gleichem Maße. Hierfür wurde verstärkt Wohnraum benötigt. (Fortsetzung folgt...)

Bilder für die Pistorschule

Aus den Träumen ist jetzt Wirklichkeit geworden: Die ehemalige Pistorschule in der Bitterfelder

umfassende Arbeiten gab es in der Stadt schon lange nicht mehr. Hoffentlich trägt das auch zur Erhöhung der Attraktivität im Allgemeinen bei.

In Ermangelung anderer Straßen dient unsere Siedlung wieder einmal als Umleitung für einige Autofahrer. Meine persönliche Meinung ist jedoch, dass das Maß des Verkehrsaufkommens in der Siedlung z.Zt. erträglich ist. Das Baugeschehen muss nun einmal voranschreiten. Da muss man auch einige Kompromisse schliessen. Die Idee mit der Einbahnstrasse im oberen Bereich der Ignatz-Stroof-Str. wirkt sicher auch beruhigend. Wir als Anwohner müssen jetzt auch kleine Umwege fahren, um nach Hause zu kommen. Das ist aber in Ordnung so.

Arztpraxis Dr. Seifert macht Urlaub

...und zwar vom 16.06.2011 bis zum 03.07.2011. Vertretung: Dr. Kuddernatsch, Bismarkstraße 25a, Tel.: 23467 weitere Infos:

Liebe Vereinsmitglieder, denkt an unser Sommerfest am 22. August 2011

Auf Wiedersehen, bis zur nächsten Ausgabe des KWS-Kuriers!

P.S.: Wenn Ihr, liebe Leser auch einmal irgend etwas auf diesem Wege sagen wollt, was Ihr schon immer einmal sagen wolltet, dann lasst uns das wissen. Wir sind auch immer auf der Suche nach Themen, die wir in unserem KWS-Kurier veröffentlichen können. Wir wollen Probleme ansprechen und ggf. eine Vielzahl von Menschen für eine adäquate Lösung sensibilisieren.



Übergabe der Bilder durch Herrn Manfred Berger

und vier Aquarelle.

Einige davon sollen der Grundstock für die geplante Galerie im Eingangsbereich der Pistorschule sein.

Dafür möchten wir uns bei Herrn Manfred Berger auf das Herzlichste bedanken.

Bauarbeiten in der Brehnaer Straße

Nun sind die Bauarbeiten auf der B100 losgegangen. Bis Ende 2012 soll das nun anhalten. So

Informationen über unsere Unterstützer Gemeinschaftspraxis

Dr. med Karin Seifert
FÄ für Allgemeinmedizin
MR Dr. med Jürgen Seifert
FA für Innere Medizin, Lungen- und Bronchialheilkunde
Ignatz-Stroof-Str. 6

Impressum

Herausgeber:
Siedlergemeinschaft Kraftwerkssiedlung e.V.
im Verband Wohneigentum Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt:
Reinhardt Leuschner, Stephan-Simon-Str. 15

Verantwortlich für den Inhalt:
diesmal: Andreas Leiser, Reinhardt Leuschner

Internet:
www.kraftwerkssiedlung.de